

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich
50 Pfg., von der Post abgeholt viertel-
jährlich M. 1.50, durch die Postboten
ins Haus gebracht M. 1.82. — Erscheint
täglich ausser an Sonn- und Feiertagen.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 82.

Amthlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
Organ der Zentrumspartei
42. Jahrgang.
Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

Anzeigenpreis:
für Einzeile die Zeile oder deren
Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg.
Reklamen kosten pro Zeile 50 Pfg. Bei
Wiederholungen entsprechende Rabatte.
Anstalts- und Offertengelder 25 Pfg.
Bei Klagen, Erhebungen, Konturgen usw.
wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Anzeigen-Aufnahmegebühr 4 Uhr nachm.

Nr. 206

Donnerstag, 4. September 1913.

Nr. 206

Die Finanzen des Kreises Borken.

Im Jahre 1912 wurden im Kreise Borken an Einkommensteuern, an Grund- und Gebäudesteuern, sowie an Gewerbe- und Betriebssteuern durchweg 51,03 Prozent erhoben, jedoch für die Einkommen bis 900 M. nur 37,53 Prozent. Gegenüber der letzten statistischen Erhebung vom Jahre 1903, wo Zuschläge von 65,5 Prozent für die Einkommensteuern und 32,75 Prozent für die übrigen Steuern festgesetzt wurden, ergibt sich eine nicht unbeträchtliche Veränderung unserer Kreisumlagen. Das berücksichtigte Soll der direkten Kreissteuern war 1911 247 619 Mark oder 3,51 M. pro Kopf. Hier hinzu treten noch die indirekten Steuern mit 2755 M. oder 0,04 M. pro Kopf und zwar die Wertzuwachssteuer mit 800 M. und die Schenkungssteuer mit 1895 M. Die Gesamtbelastung berechnet sich für unsern Kreis auf 3,55 M. pro Kopf der Bevölkerung.

Ueber die Ausgaben und deren Verteilung auf die einzelnen Zweige der Verwaltung liegen neuer verlässliche Zahlen noch nicht vor. Nach der letzten statistischen Erhebung, die Vergleiche zulässt, entfällt ein sehr beträchtlicher Teil auf das Verkehren, dessen Pflege ja im Besonderen die Aufgabe der Kreisverwaltungen bildet.

Die neueste besondere Erhebung gestattet nun auch recht interessante Vergleiche, die um so bedeutungsvoller sind, als sie uns Einblicke in einen wichtigen Zweig unserer öffentlichen Verwaltung verschaffen, der im allgemeinen nicht unmittelbar zur Betrachtung heraufgehoben. So betrug in der Provinz Westfalen das berücksichtigte Soll der indirekten Kreissteuern 1911 überhaupt 1 272 853 M. oder 0,42 M. pro Kopf.

Mit dieser Durchschnittsbelastung steht Westfalen unter den preussischen Provinzen mit am günstigsten da. Im einzelnen entfallen auf die Umsatzsteuer 463 321 M., Wertzuwachssteuer 106 170 M., Schenkungssteuer 395 002 M., Grundsteuer 307 460 M.

Die direkten Steuern beliefen sich in unserer Provinz auf 8 676 381 M. oder 2,86 M. pro Kopf, ebenfalls ein recht günstiger Durchschnittsbestand.

Wenn wir nun zur Veranschaulichung der Kreise unter einander schreiten, so haben wir zunächst die Zuschläge zu den staatlich veranlagten Steuern zu berücksichtigen. Die Zuschläge zu den Einkommensteuern sind in unserer Provinz durchweg in gleicher Höhe mit den Zuschlägen zu den Grund- und Gebäudesteuern und den Gewerbesteuern bemessen. Sie bilden einheitliche Prozentsätze für alle Steuerbezirke.

Die niedrigsten Zuschläge finden wir in den Kreisen Iserlohn mit 14,46 Prozent, Bochum 16

Prozent, Almena 18,6 Prozent, Schwelm 19 Prozent, Bedum 20 Prozent, Gattungen 21 Prozent, Gelsenkirchen 22,28 Prozent, Hagen 25 Prozent, Siegen 25,78 Prozent, u. Heddinghausen 27 Prozent. Dann folgen Minden 32 Prozent, Münster 33 Prozent, Meischede 33 ein Drittel Prozent, Vödinghausen 33,5 Prozent, Olpe 35,33 Prozent, Höxter und Bielefeld 36 Prozent, Dortmund 38 Prozent, Soest 38,6 Prozent, Herde 39 Prozent und Bielefeld und Arnberg je 40 Prozent. Die übrigen Kreise haben höhere Zuschläge. Der höchste Stand wird in den Kreisen Lübbecke mit 62,32 Prozent und Bielefeld mit 68 Prozent erreicht.

Die Belastung der Bevölkerung pro Kopf hält sich, der Natur der Kreissteuern entsprechend, in mäßigen Grenzen. An direkten und indirekten Steuern ergibt sich für unsere Provinz eine Belastung von 3,28 M. pro Kopf der Bevölkerung und zwar im Bezirk: Münster 3,49 M., Minden 3,31 M., Arnberg 3,16 M.

Die Unterschiede zwischen den einzelnen Bezirken sind also nicht sehr erheblich.

Die höchste Belastung finden wir in den Kreisen: Lübbecke 4,12 M., Paderborn 4,21 M., Bielefeld 4,29 M., Warburg 4,32 M., Hamm 4,48 M., Steinfurt 4,52 M., Herde 4,64 M., Hagen 4,68 M. Soest 7,72 M.

Die niedrigste Belastung zeigen die nachstehenden Kreise: Bielefeld 2,97 M., Siegen 2,92 M., Hagen 2,83 M., Minden 2,79 M., Münster 2,78 M., Herford 2,72 M., Vödinghausen 2,63 M., Almena 2,63 M., Iserlohn 2,57 M., Schwelm 2,48 M., Olpe 2,46 M., Brilon 2,30 M., Gattungen 2,14 M., Gelsenkirchen 2,07 M., Bedum 2,03 M., Meischede 2,02 M., Hamm 1,62 M.

Zwischen dem Kreise mit der niedrigsten und dem mit der höchsten Belastung besteht also eine Spannung von 6,10 M. Scheiden wir aber diese beiden Kreise aus, so ist die Spannung ziemlich unbedeutend, ein Beweis dafür, daß die Belastung in Westfalen durch die Kreisfinanzen im Ganzen eine geringe genannt werden muß.

Deutschland.

Der deutsche Kaiser und die schwedische Marine.

§ Berlin, 2. Sept. Von dem Empfang der schwedischen Sondergesandtschaft im Sternsaal ist noch zu melden: Der schwedische Admiral Driffen hielt bei Ueberreichung des Ehrenabzeichens eine Ansprache, in der er ausführte, es sei für die schwedische Marine ein sehr wichtiger Tag gewesen, als Seine Majestät schwedischer Ehrenadmiral geworden sei. Jetzt hätte sich das Offizierskorps der schwedischen Marine in allgemeiner Begeisterung aufgemacht, um dem Kaiser den Ehrenabzeichen zu stiften. Der Sprecher gab dabei der Bewunderung Aus-

druck, die die schwedische Marine für die Großtat des Kaisers, die Schaffung der deutschen Marine empfinde, und der Dankbarkeit für sein Wohlwollen gegenüber der schwedischen Marine. Sie hoffe, daß sie sich auch im Ernstfall ihres Ehrenadmirals würdig erweisen werde. Der Kaiser erwiderte, indem er auf die Vergangenheit der schwedischen Marine hinwies, die lang und reich sei. Er äußerte sich überaus wohlwollend und schmeichelhaft über das Offizierskorps und die Flotte Schwedens. Wie es ihn gefreut habe, daß er damals Ehrenadmiral geworden sei, so freue es ihn jetzt, daß die schwedische Marineoffiziere dieses Jubiläumstages gedenken. Der Kaiser hat den schwedischen Herren Ordensauszeichnungen und Geschenke vereicht. U. a. erhielt Admiral Driffen den Roten Adler-Orden 1. Klasse.

Staatssekretär von Tirpitz nicht amtsmüde.

In zünftiger Stelle wird dem „Völkchen-Anzeiger“ die von der Berliner „Völkchen-Zeitung“ verbreitete Meldung, daß Staatssekretär von Tirpitz an Vertrauenspersonen die Absicht geäußert habe, demnächst in den Ruhestand zu treten, als völlig haltlos bezeichnet.

Neuregelung der Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe.

Eine Neuregelung der Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe ist neben der Neuregelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, die bereits vom Bundesrat verabschiedet ist und dem Reichstage als eine der ersten Vorlagen zugehen soll, nach der „Völkchen-Ztg.“ bevorstehend. Es handelt sich hier um eine eventuelle Abänderung der Bekanntmachung des Reichskanzlers betreffend Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe v. 5. Februar 1906, die veränderte Ergänzungen, zuletzt am 23. Juni 1906, erfahren hat.

Die Zeitungen der Zeitungen.

Der „Völkchen-Anzeiger“ gibt Kenntnis von dem Plan einer neuen Zeitung, die unter dem Titel „Zeitung der Zeitungen. Tägliche Weltübersicht der internationalen Politik, Kultur und Wirtschaft“ erscheinen soll. Als Herausgeber zeichnet zunächst der Journalist Arthur Kirchhoff. Der Abonnementspreis beträgt, da nur auf großkapitalistische Kreise und Behörden als Leser spezialisiert wird, 300 M. für das Jahr. Für die Vorbereitungsarbeiten haben eine Anzahl großer Firmen bereits durch Josen. Zahlungen a. fond verdu über 40 000 M. aufgebracht. Es handelt sich dabei um Banken, Schiffahrtsgesellschaften, Verkehen, Erwerbsfirmen usw. Das neue Organ soll hauptsächlich Berichte über die Wirtschaftspolitik und die wirtschaftliche Lage

Deutschlands, der auswärtigen Staaten und der Kolonien bieten. Außerdem soll eine Korrespondenz für auswärtige Zeitungen unter dem Titel: „Europäische Briefe“ erscheinen, zunächst zweimal im Monat, später wöchentlich, und zwar soll diese Korrespondenz den auswärtigen Blättern in deren Landessprache geliefert werden. Als Zweck dieser „Europäischen Briefe“ wird genannt, erheben die Auslandsmärkte über die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands zu unterrichten, zweitens die ausländische Presse von dem ungünstigen Einfluß unserer demokratischen Presse, wie „Berl. Ztg.“, „Frankf. Ztg.“ und dergl. frei zu machen. Unter den parlamentarischen Gönnern des Unternehmens, die in einer Eingabe an das Auswärtige Amt dessen Unterstützung dafür erbitten, nennt der „Völkchen-Anzeiger“ in erster Linie Wassermann und Stresemann.

Die Frage der Besteuerung der Zündholzerzeugnisse.

wird jetzt, der Frankf. Ztg. zufolge, in Erwägung gezogen. Anlaß hierzu hat eine Eingabe aus Sandelskreisen an den Bundesrat gegeben, in der auf die eingetretene Verschlechterung der Lage der Zündholzerzeugnisse hingewiesen wurde. Bisher hatte sich die Reichsregierung ablehnend verhalten, da das Reichsschatzamt sich von einer solchen Steuer einen finanziellen Erfolg nicht versprach. Inzwischen ist aber auch in Frankreich eine Besteuerung der Zündholzerzeugnisse eingeführt worden, so daß Deutschland sich auf die dort erzielten Erfolge stützen kann.

§ Friedrichshafen 2. Sept. Der Prinz von Wales ist heute vormittag aus Berlin zum Besuche des württembergischen Königspaares hier eingetroffen.

§ Stuttgart, 2. Sept. Am Donnerstag findet in Sigmaringen die Vermählung des Erbprinzen Maximilian mit der einzigen Tochter des Fürsten von Hohenzollern, Prinzessin Auguste Viktoria statt. Unter den Hochzeitsgästen werden etwa zwanzig Fürstlichkeiten erwartet, und zwar außer den Angehörigen der Familien Hohenzollern und Koburg-Brandenburg Prinz Eitel-Friedrich als Vertreter des Deutschen Kaisers, ferner die Großherzoginpaare von Baden, der König von Sachsen, der Prinz von Wales, die Familie des Fürsten zu Fürstberg, das Herzogspaar von Koburg, der Thronfolger von Rumänien und die Großherzoginwitwe von Baden.

§ Rathenow, 2. Sept. Die Prinzessin Viktoria Luise ist leicht erkrankt und muß das Bett hüten.

§ Rathenow, 2. Sept. Die Kaiserin wird morgen nachmittag dem Prinzen Ernst August und ihrer Tochter in ihrer Villa einen Besuch abstatten.

Auf irrem Pfade.

Roman von Hans Richter.

(Nachdruck verboten.)

„Ich weiß, Sie denken nicht niedriger von mir, wenn ich Ihnen sage, daß ich erst in dieser Stunde völlig und endgültig den irren Pfad verlaßt, auf den mich kindisch-mädchenhafte Schwärmerei gezogen. Noch immer, nach mancher bitteren Erfahrung habe ich gehofft und geträumt — jetzt ist es vorüber und ich fühle es, daß nur wahre Manneskraft und Mannestreue das schwache Weib auf den rechten Pfad des dauernden Glückes zu führen vermag. In meinem Schwager und in Ihnen habe ich diese beiden gelernt, zu meinem Heil, denke ich.“ Bella hielt inne, doch mit einer reizenden Gebärde des Bittens und Ermutigens streckte sie unter einem tiefpurpurnen Erröten beide Hände entgegen.

Er schloß auf sie zu und stammelte: „Bella, ist es möglich — du — du mein?“

Da klopfte es und Müller trat ein: „Unabhängig Bräulein, der Zug ist in Sicht!“

Sein scharfes Auge schien in den verlegenen Gesichtern der beiden jungen Leute zu lesen: „Trotz aller Beforgnis um seinen Herrn glüht ein beifälliges Schmunzeln über das runzelige Gesicht und er verschwand eiligst wieder, um dem verlebten Pärchen den heimlichen Abschiedskuß zu gönnen.“

Während Bella, schwankend zwischen dem Wohlgefühl ihres jungen Glückes, der Trauer um den verlorenen Jugendtraum, der nun doch ein wenig wehmützig in ihr emporkam, und der Beforgnis um Wolfgang der schließlichen Hauptstadt zu fuhr, schritt eine andere Frauengestalt mühsam durch den tiefen Schnee des Weges von Liebenau nach Rothensulz — Margarete.

Auch sie hatte vom Fenster aus den Postboten ge-

sehen und nicht eine Minute an das vorgekündigte Geldgeschäft in Breslau geglaubt. Sorge und Eifer suchten wühlten in ihr, machten sie taub und blind gegen jedes unbefangene Fühlen und Denken. Kaum hatte Bella den Hof verlassen, so unterzog sie deren Zimmer einer genauen Durchsicht und fand im Schreibtisch eine an Winkler gerichtete Depesche.

Es war wie der Schlag einer eisernen, gepanzerten Faust auf ihr lebendes Herz.

Die flüchtigen Blicke des Wankfüßes grinsten sie an und zückten ihr ins Ohr: Wolfgang ist verlobt, liebend vielleicht, aber nicht nach dir, seinem Weibe, verlangt er, sondern nach dem Mädchen, dem er jetzt von dir zurückgekauft hat.

Bedurfte es noch eines stärkeren Beweises seiner Liebe zu Bella?

Noch einmal las sie seinen Brief — er gab sie frei es war ihr Recht und ihre Pflicht, das Haus zu verlassen, das sie entehrt hatte in wahrstimmiger Verblendung — und wie an jenem Herbstabend, nur diesmal nicht in fliegender Eile, sondern mit eifriger, starrer Ruhe, einer Verurteilung gleich, die den letzten Gang antritt, verließ sie das Schloß, nur eine Sandstöße mit den nötigsten Toilettenartikeln bei sich tragend.

Mit dem Nachzuge konnte sie heute noch Breslau erreichen. Was dann aus ihr wurde, war ihr gleich. Fast noch weniger als damals dachte sie an die Zukunft. In einer unbestimmten Ferne sah sie einen stillen, einsamen Erdenwinkel, ein verborgenes Dasein harter Arbeit um das tägliche Brot, endlose Trauer um das selbstverschuldetes Glück, dahinter einen Dorf Kirchhof mit verfallenen Säulen und verwitterten Holzkreuzen, auf denen der Regen die Namen verwaschen hatte.

Der zurückkehrende Schiltens begegnete ihr und sie hüllte das Tuch tiefer um das Antlitz, damit der Rutscher sie nicht erkenne. Er rief ihr lachend zu: „Guten Abend Kleine, heil auf, ich heut kein Wei-

ter zum Spazierengehen; ich bring dich heim!“ Und entließ eilte sie weiter, bis der fehlende Atem sie zwang, wieder langsam zu gehen. Der Sturm peitschte ihr den aufgewirbelten Schnee ins Gesicht, sie fühlte es nicht, sie war kalt, starr, im Leben erloschen wie die winterliche, öde Natur, durch die sie, sich schleppenden Fußes durcharbeitete.

22.

„Nieseg erfreut natürlich, aber doch auf Ehre fabelhaft! Also wirklich nichts passiert, nicht einmal ein kleiner Nippenbruch.“

„Nicht einmal dieser — nur ein paar Schrammen am Kopfe und eine leichte Quetschung der Brust, die aber den Baron kaum drei Tage dienstunfähig machen.“ antwortete im Regimentskafino der Oberstabsarzt auf die Fragen der Kameraden nach dem Befinden Tieffenbachs.

„Na, ich denke, man hat ihn für tot nach Hause gebracht.“

„Nur eine Ohnmacht ohne jede Bedeutung! Der Mann hat einen Knochenbruch wieder erlitten! Verleß. Die Kerle da auf der Schloßbrücke sind jämmerliche Schwächlinge neben ihm. Sie mein verehrter Graf würden freilich selber fahren, wenn mal ein Gaul von festem Jenseitern auf ihnen liegt und sie mit den Hüften bearbeitet.“

Der allerdings sehr schwächliche Leutnant ließ mit einer Grimasse das Monokle aus dem Auge fallen, brumpte etwas unverständliches in den noch kommenden Schnurbart und fuhr fort: „Aber die Dame, Doktor, die vornehme wunderschöne Dame, deren Rutscher den ganzen Krempel verschulpetische gehörte und die er auch freigeht, wenn es der hat? — Verwünschter Böbel übrigens, dem die der meinte wäre — also die Dame, was ist damit.“

„Darüber fragen Sie den Baron nur selbst. So viel ich erfahren habe, ist es eine Gutsnachbarin.“

„Gutsnachbarin ist sehr gut“, niefelte der lange, dürre Leutnant, indem er sich erhob und den Rock

straff in die Taille zog. „Werde mich überzeugen — kommt wer mit?“

Die Anwesenden schlossen sich sämtlich an und so genoss Wolfgang, der nach einer Stunde, trotz des Abnehmens des Arztes das Bett wieder verlassen hatte, das in seiner Lage ziemlich zweifelhafte Vergnügen, noch ein Dutzend Kameraden bei sich zu sehen und mit ihnen den Unfall nach allen Seiten zu erörtern. Ueber Frau von Roth gab er dem neugierigen Grafen eine sehr förmlich und kurz gehaltene Auskunft, die diesem das weitere Vorgehen verleierte.

Zum Glück nahmen die Herren Rücksicht genug, nicht allzulange auszuwachen, und Wolfgang hatte soeben nach ihrem förmlichen Befehl gegeben, niemand mehr vorzulassen, als der Diener mit verlegener Miene wieder eintrat: die Dame, die dem Herrn Rittmeister heute nach Hause gebracht, sei wieder drans und wolle sich durchaus nicht abweisen lassen.

Ueber Wolfgang Tieffenbachs Antlitz flog ein mahnender Schatten, der noch nicht verschwunden war, als Berthe von Roth bereits vor ihm stand. Mit bangem Blick las sie in seinem Auge und ihr blaßes Gesicht wurde immer bleicher. Endlich streckte sie ihm die Hand entgegen.

„Wolfgang!“

Er rührte sich nicht. Noch nie war sein Widerwille gegen diese Frau so hervorgetreten, als jetzt. Hätte er an böse Geister geglaubt, er würde sie für den Dämon seines Lebens gehalten haben. Immer und immer folgte ihr Unheil.

„Die Sorge um Sie ließ mich nicht zur Ruhe kommen“, fuhr sie fort, „und die Nachricht, die mein Diener mir über Ihr Befinden brachte, klang so unwahrscheinlich glänzend, daß ich Ihr nicht zu glauben vermochte.“

Vorfahrung folgt.

Wie wird die Reise von Berlin nach...
8. Sept. Wie die Schief. Bg. mel-
det, ist die Herzogin Alexandrine Mathilde von
Württemberg heute nacht in Karlsruhe in Ober-
schlesien im 84. Lebensjahre gestorben.

Ausland.

Belgien.

Erhung Carnegies.

* Brüssel, 2. Sept. Herr und Frau Carnegie
wurden gestern bei ihrer Ankunft von dem ameri-
kanischen Gesandten in Brüssel und dem belgischen
Gesandten in Washington empfangen. In einem
zu Ehren Carnegies von dem amerikanischen Ge-
sandten veranstalteten Frühstück nahmen auch der
belgische Ministerpräsident und der amerikanische
Botschafter in Brüssel, Leffman, teil. Alsdann
empfangen der König Herr und Frau Carnegie in
Privataudienz und richtete an Carnegie eine eng-
lische Ansprache, in der er ihm für seine in Bel-
gien errichtete Stifterstiftung dankte. Zu Ehren der
Gäste fand auch Tafel zu 50 Gedecken statt.

Frankreich.

Gesteigerter Jutrom zur Fremdenlegion.

Mit einer gewissen Genußnahme stellt der Ma-
tin fest, daß infolge der deutschen Agitation gegen d.
Fremdenlegion ein sehr starkes Interesse aller Aben-
teurer an der Truppe nachgeworben ist. Seit Be-
ginn der deutschen Bewegung gegen die Legion soll
die Zahl der Anmeldungen von Rekruten um 40
Prozent gestiegen sein. Auch Deutsche sollen sich
weiter in erheblicher Zahl einstellen. So sollen un-
ter 37 Mann, die sich im Laufe des letzten Monats
auf einem einzigen Rekrutierungsbüro an der elsaß-loth-
ringischen Grenze eingestellt haben, allein 16 Deutsche
gewesen sein.

Spanien.

Begnädigung des Attentäters Sanchez Alegro.

* Madrid, 2. Sept. Als der Ministerpräsident
heute nachmittag den König davon in Kenntnis
setzte, daß im Prozeß gegen Sanchez Alegro, der am
13. April den Anschlag gegen den Monarchen ver-
übte, das endgültige Todesurteil gefallen sei, äus-
serte der König den Wunsch, den Attentäter zu be-
gnädigen, falls keine Staatsgründe dagegen sprä-
chen. Der morgige Ministerrat wird demzufolge
dem König die Umwandlung der Strafe vorschlagen.
Der großmütige Zug des Königs findet allseitig
lebhafteste Anerkennung.

Portugal.

Neue Revolution?

* Madrid, 8. Sept. Die hier eintreffenden Rei-
senden aus portugiesischen Städten berichten, daß
unter der Bevölkerung, und zwar hauptsächlich un-
ter der Nord-Portugals und in der Hauptstadt, eine
starke Verstimmlung gegen die Regierung bestehe,
die eine neue Revolution wahrscheinlich erscheinen
lasse. In vielen Orten, besonders in der Umgegend
von Porto und in der Provinz Cincent sei es zu
schweren Unruhen gekommen.

Ufin.

Die Unruhen in China.

* Shanghai, 2. Sept. Nanjing ist völlig im
Besitz der Regierungstruppen. Die Aufständischen
räumen den Wamenhügel, bevor noch die Truppen
Gengiluoohang herangekommen waren. Bei dem
Südfort wurde die ganze Nacht gekämpft. Hierbei
fielen 200 Aufständische. Jetzt ist die Stadt ge-
säubert und strenge Maßnahmen sind getroffen
worden, um eine Plünderung zu verhindern. Nach
einer Drahtung aus Wuhu ist die Revolution aus-
sammengebrochen. Die Aufständischen, erschreckt
durch die Annäherung der großen Regierungstrup-
pen, haben sich in die Wälder zurückgezogen. Die
Regierung kann jetzt im Jangtse als Herr
der Lage angesehen werden.

Zur Lage auf dem Balkan.

Bulgarien und die Türkei.

* Konstantinopel, 2. Sept. Die türkischen Teil-
nehmer an den Verhandlungen mit Bulgarien sind
amisch noch nicht ernannt. Man weiß nur, daß
der frühere Gesandte in Cetinje, Alfred Rustum
Bilinski, bei, zum Teilnehmer bestimmt ist.

* Sofia, 2. Sept. Heute reisen die türkischen
Delegierten zu den Verhandlungen ab: der frühe-
re Gesandte in Belgrad, Toichim, General Samow
und Ober Papow. Ministerpräsident Radoslawow
erklärte, daß nach den jetzigen Meldungen nicht
die bulgarischen, sondern die türkischen Truppen
Kantzi und Gümlüschina besetzt hätten. Die Bul-
garen verlangen den sofortigen Abzug dieser Trup-
pen über die Marika; falls dies nicht gelänge, hät-
ten die bulgarischen Delegierten den Auftrag, die
Verhandlungen sofort abzubrechen, und hierher zu-
rückzukehren. Die anderen Weisungen an die De-
legation sind in sehr verständlichen Sinne gehalten,
so daß die Möglichkeit eines beiden Teilen auch in
Zukunft nützlichen Abkommens nicht ausgeschlossen
ist.

Abklärung Griechenlands.

* Athen, 2. Sept. Durch königliche Verord-
nung ist das Hauptquartier aufgelöst und der Gene-
ralstab wiederhergestellt worden. Die Reservisten
der Jahressklassen 1901 bis 1908 einschließlich wer-
den sofort entlassen werden. Es ist ferner sicher,
daß das Moratorium bis Ende September verlän-
gert wird.

Wiederaufnahme des Verkehrs zwischen Serbien
und Bulgarien.

* Belgrad, 2. Sept. Morgen beginnt der direk-
te Bahnverkehr zwischen Belgrad und Sofia. Auf

der Bahnstrecke Nisch-Branjica fand heute 5 Uhr
früh ein heftiger Zusammenstoß zwischen einem
leeren, von Nisch kommenden und einem mit Sol-
daten gefüllten, von Branjica abgehenden Zuge
statt. Fünf Soldaten sind tot, vierzehn schwer ver-
letzt.

Demonstration gegen Danew.

Die aus Sofia gemeldet wird, fanden dort
Militärparaden statt, die sich gegen den ehemaligen
Ministerpräsidenten Dr. Danew richteten. Die De-
monstranten zogen vor das Haus Danews und bra-
chen in Rufe: „Tod dem Verräter!“ aus. Aus der
Menge wurden gegen das Haus Schüsse abgegeben.
Die Polizei war nicht imstande, die Unruhestreuer zu
vertreiben. Erst ein starkes Kavallerieaufgebot
konnte die Demonstranten gewaltsam auseinander-
treiben.

Unterfuchung der Kriegsgreuel.

* Sofia, 2. Sept. Meldung der Agence Bul-
gare. Trotz dem Serbien und Griechenland der in-
ternationalen Untersuchungskommission Carnegies
gegenüber eine feindselige Haltung eingenommen
haben besteht die bulgarische Regierung auf ihrer
Forderung nach einer internationalen Unter-
suchung der in Mazedonien begangenen Greuelthaten.

Di: türkischen Kriegsgefangenen.

* Konstantinopel, 2. Sept. Die türkische Ar-
mee hat während des Balkankrieges gegen 200 000
Mann an Kriegsgefangenen verloren. Davon be-
finden sich über 70 000 in Griechenland, 100 bis
110 000 in Bulgarien, 2500 in Serbien und 1500
Montenegro. Die aus Österreich und aus Rumä-
nien — die die Rumänen auf bulgarischem Gebiete
befreit hatten — sind bereits nach der Türkei zu-
rückgebracht worden. Auch die Trümmer der ehe-
maligen türkischen Wehrarmee sind aus Albanien
schon vor Wochen zurückgeführt worden.

Ein rumänisch-russisches Heiratsprojekt.

Vor einigen Monaten tauchte die Meldung auf,
daß sich der Sohn des Kronprinzen von Rumänien,
der zukünftige Erbe der rumänischen Krone Prinz
Carol, mit der Tochter des Zaren Nikolaus 2. Li-
ga verloben werden. In diplomatischen Kreisen
findet, wie die Neue Preussische Korrespondenz hört,
diese Vermutung Glauben. Die Glaubwürdigkeit
der Meldung wird noch dadurch erhöht, daß sich der
Kronprinz von Rumänien demnächst mit seinem
Sohne zum Besuche des Zarenpaares nach Moskau
auf dem Wege befinden werde. An die Möglichkeit einer
Verbindung zwischen dem rumänischen und dem
russischen Herrscherhause sind bereits beim ersten
Austausch der Meldung politische Folgerungen
geknüpft worden. Wieviel diese Folgerungen zu-
treffend sind, kann dahingestellt bleiben; daß es
dagegen zu einer solchen Verbindung kommt, ist
mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen.

Heer und Flotte.

Erleichterungen für Wehrpflichtige beim Ausbe- hungsgehalt.

Außer den bereits veröffentlichten Bestimmun-
gen für Militärpflichtige beim Ausbegehungsgehalt
bringen, sind weitere derartige Vorschriften in der
jetzt verfertigten Abänderung zur Heeresordnung be-
kannt gegeben worden, die sich vornehmlich auf die
Fälle des Fortfalles der persönlichen Vorsehung
bei der Aushebung beziehen. So darf mit Geneh-
migung des Brigadestabschefs oder Landwehr-
Inspektors von der persönlichen Vorsehung beim
Ausbegehungsgehalt abgesehen werden, wenn nach
militärischem Gutachten die Dienstunbrauchbarkeit
ohne weiteres aus vorhandenen Unterlagen (mili-
tärärztlichen Zeugnissen usw.) hervorgeht. Fern-
er sind Mannschaften des Beurlaubtenstandes,
über die in demselben Jahre beim Prüfungsge-
schäft hinsichtlich ihrer Versorgung und außerdem
beim Ausbegehungsgehalt hinsichtlich ihres Militär-
verhältnisses im Beurlaubtenstande zu entscheiden
ist, nur beim Prüfungsgehalt vorzustellen. Neu
ist weiter die Bestimmung, daß die dem Beurlaub-
tenstande angehörenden Studierenden der
Militär-Veterinär-Akademie von der Teilnah-
me an der Kontrollversammlung befreit sind, und
daß Mannschaften des Beurlaubtenstandes anderer
Waffen, die zu Übungen bei der Kraftfahrtruppen
einberufen sind, bei der Übung durch die Bezirks-
kommandos zum Beurlaubtenstande der Kraftfahr-
truppen übergeführt werden. Mannschaften des
Beurlaubtenstandes der Verheiratheten üben,
wie auch neu bestimmt ist, im allgemeinen bei die-
sen. Die Einberufung erfolgt durch die General-
kommandos auf Ansuchen der Generalsinspektion
des Militärvertragswesens.

Übungen des Beurlaubtenstandes. — Die Neu- bildung von Truppenteilen.

Mit dem 1. Sept. ist eine große Zahl Unterof-
fiziere und Mannschaften der Reserve zu einer 14-
oder 21tägigen Übung eingezogen. Für die In-
fanterie sind dieser Bezie zur Ergänzung von
Kompanien bestimmt. Die Kompanien sollen zu
den Herbstübungen in voller Friedensstärke aus-
rücken. Für die Reservisten erfolgt die Einzie-
hung bereits 10 Tage vor dem Anrücken, da am
11. September der Abmarsch ins Manöver erfolgt
und der 12. September der 1. Manövertag ist. Die
eingezogenen Unteroffiziere und Mannschaften
werden bereits am Tage nach Beendigung der
Herbstübungen entlassen, alle übrigen zur Entlas-
sung kommenden Mannschaften scheiden mit dem
26. September aus der Verpflegung des Truppen-
teils aus. Die als Schreiber zu höheren Stellen
abkommandierten Mannschaften, sowie die als
Bureaucrat kurzzeitig in Berlin dienenden Leute müs-
sen zu seita abgelöst werden, daß sie spätestens am
30. September in der Garnison eintreffen. — Im
Anschluß an die Herbstübungen folgen wiederum
Einziehungen in größtem Maßstabe. Die infolge
der Heeresveränderungen neuformierten Truppen-
teile treten am 1. Oktober zusammen. Am 2. Okto-

ber erhalten die Generalkommandos von den Trup-
penteilen unmittelbar Meldung, daß die Formie-
rung erfolgt ist. Die Geschützkompanien sind bereits
eingerichtet und gegenwärtig werden die einzel-
nen Formationen auf dem Papier geregelt. Bereits
zweimal sind neue Bataillone zu den Regimentern
gebildet, 1887 und 1893 waren es die 4. Bataillone,
jetzt sind es die 3. Bataillone für die Infanterie-
Regimenter mit nur 2 Bataillonen.

Die schweren Eisenbahn- unglücke in England und Amerika.

* London, 2. Sept. Das Bahnglück, das heute
früh um 3 Uhr 42 Meilen südlich von Carlisle
(England) auf einem steilen Teil der Madland-
Bahn in der Nähe von Hawes (Verbindungsstation)
vorkam, erweilt sich wesentlich schlimmer, als im
Anfang angenommen wurde. 14 Tote sind schon
aufgefunden, meist bis zur Unkenntlichkeit ver-
brannt. Das Rettungswerk wurde sofort nach
dem Zusammenstoß aufgenommen, da Rettungs-
werkzeuge vorhanden waren. Ein Adersmann
sagte aus, nach der Befreiung einer Anzahl von
Fahrgästen seien keine Hilferufe mehr gehört.
Nur eine halbe Meile von der Unglücksstelle ent-
fernt ereignete sich zu Weihnachten 1910 ein gro-
ßes Unglück durch Aufrennen eines Güterzuges auf
zwei Lokomotiven. Diesmal fuhr ein Zug aus ei-
nem anderen Güterzug, der wegen Dampfman-
gel stillstand, als er beinahe den höchsten Punkt des
Hügels erklommen hatte. Der Hügel liegt unge-
fähr auf der Grenze zwischen Westmoreland und
Yorkshire, ringsum liegt ödes Heidegebiet.

* London, 2. Sept. Nach den letzten Meldungen
sind bei dem Eisenbahnunglück bei Alkali 14 Per-
sonen getötet und 10 verletzt worden. Die Ueber-
lebenden geben anschauliche Darstellungen von den
Schreckensszenen, welche diese Katastrophe, eine der
schwersten, die sich auf den englischen Bahnen zu-
getragen, im Gedächtnis haben. Alles hatte sich ver-
schoren, das Unglück zu erhöhen, da zur Zeit ein
heftiger Sturm herrschte und das einzige Licht von
der furchtbaren Blut der brennenden Wagen kam.
Viele der Toten sind noch nicht identifiziert wor-
den. Die Schuldfrage hat noch nicht festgestellt
werden können. Augenscheinlich trägt die Verant-
wortung entweder der Signalwärter oder der Lo-
komotivführer des zweiten Expresszuges.

* Newhaven 2. Sept. Zu dem Eisenbahnun-
glück bei Wallingford (Amerika) geben die Beam-
ten der Bahn bekannt, daß 13 Personen tot sind.
Der Zusammenstoß erfolgte, wie gemeldet wird,
zwischen einem Vorzuge des White-Berge-Expreß
und dem Hauptzuge des Harbour-Expreß. Jener
drang durch zwei Schlafwagen am Ende des letz-
tern hindurch und stieß einen dritten Schlafwagen
vom Bahndamm hinunter. Die Getöteten befan-
den sich sämtlich in dem Schlafwagen. Das Un-
glück soll durch den Nebel verursacht worden sein.

Luftfahrt.

* Berlin, 2. Sept. Das Passagierluftschiff Hansa
erzielte gestern einen Rekord. Es beförderte in
3 Luftstufen 55 Personen und legte im ganzen 300
Kilometer zurück.

* Straßburg, 2. Sept. Der Fliegerunteroffi-
zier Rahl von der hiesigen Fliegerstation stürzte
bei einem Probeflug aus einer Höhe von etwa
30 Metern ab. Das Flugzeug ging vollständig in
Trümmer und geriet in Brand. Rahl trug so
schwere Brandwunden davon, daß sein Zustand
hoffnungslos ist.

* Belgoland, 2. Sept. Das Wasserflugzeug D. 12
dessen Führer Oberleutnant Langfeldt und dessen
Navigationsoffizier Regattenkapitän Engas ist,
ist gestern abend nach nahezu dreistündigem Flug
hier eingetroffen.

Ein magisches Fliegerkunststück.

* Paris, 2. Sept. Der Flieger Pegoud, der
jüngst im Flug seinen Apparat verlor und mit
einem Fallschirm den Boden erreichte, hat gestern,
wie schon kurz berichtet, einen noch viel verwege-
neren Versuch erfolgreich ausgeführt. Er ließ ei-
nen Vliert-Eindecker während eines Gleitab-
fluges aus 1000 Meter Höhe sich überfliegen, so daß
dieser auf dem Rücken flog und brachte dann, die
begonnene Schleife vollendend, den Apparat wieder
in seine ursprüngliche Lage worauf er glatt landete.
Der tollkühne Versuch, den Pegoud und Vliert
schon seit einigen Wochen planten, fand am frü-
hen Morgen auf dem Flugplatz von Juvisy statt.
Nur wenigen Personen war es vergönnt, dem Ma-
geschickten beizuwohnen. Um 7 Uhr erhob sich Pe-
goud, der ebenso fest wie Vliert von dem Gelingen
des Versuches überzeugt war, auf dem besonders
gebauten Eindecker in die Luft. Der Apparat
stieg rasch zu dem trüblichen Himmel hinan. In 1000
Meter Höhe angelangt, nahm Pegoud nach einer
Wendung vor, dann sah man den Eindecker sich vorn
überneigen, der Motor ging schwächer, die Schrau-
be drehte langsamer, mehr und mehr hob sich das
Hinterteil des Apparates empor, und senkrecht schob
der Eindecker nieder; nichts schien seinen Sturz
noch hemmen zu sollen. Plötzlich senkte sich das
Hinterteil nach der anderen Seite gegen den Bo-
den wieder, und der Apparat flog auf dem Rücken.
Man sah deutlich den nach unten hängenden Körper
des Fliegers. Nach etwa 15 Sek. überflieg er
sich neuerlich in einem regelrechten Balkkreise und
erlangte so etwa 200 Meter über dem Boden wieder
die normale Lage. Pegoud nahm noch einige Wen-
dungen vor und ging dann im Gleitfluge nieder.
Der Versuch war glatt gelungen.

Während man den Flieger beglückwünschte,
gab er seine Einbrücke kund. „Die Steuer“, so
berichtet er, „gehörte vollkommen. Wenn ich
lange mit dem Kopf nach unten verharrete, so war
es, weil ich es so wollte. Das Gefühl schien mir
durchaus nicht unangenehm; mein Apparat blieb
auch auf dem Rücken vollkommen stabil, und die
Nieren hielten mich sehr bequem an meinem Sitz
fest, ohne mich an der Betätigung der Steuer zu
behindern. Ich hätte auch schneller manövrieren
können.“ Vliert erklärte, daß sein Bestreben da-
rauf abzielt, einen Apparat zu bauen, der in der
Luft gewissermaßen „unverwundbar“ wäre. Das
gute Flugzeug müsse sich seitlich oder vorn umse-
hen können, ohne deshalb sofort zu stürzen, und
sein Flieger müsse in der Lage sein, es immer wie-
der aufzurichten und weiter zu fliegen. Weitere
Versuche wurden demnächst zeigen, daß die Frage
der Sicherheit des Fluges ihrer Lösung um einen
bedeutenden Schritt näher gerückt wäre.

Vliert gab heute nach dem zweiten Gleitfluge
in S. Form, den sein Flieger Pegoud auf dem Flug-
platz von Buc vor 2000 Personen durchführte, die
folgenden Erklärungen ab. Der Apparat Pegouds,
den ich seit 6 Wochen bereit hielt, ist ein gewöhn-
licher Eindecker mit einer Spannweite von 11 m.
Der Stabilisator ist etwas größer, die Spannweite
ist vergrößert und gewisse Steuerbewegungen er-
leichtert. Man kann den Versuch mit jedem fest-
gebauten Apparat unternehmen, vorausgesetzt, daß
er mit einem Umlaufmotor versehen ist. Es ist
übrigens unrichtig, daß der Motor während des
Gleitfluges arbeitete, Pegoud stellte sowohl den
Motor wie auch den Benzinaußlass ab, um Flam-
menrisikofälle in den Vergaser zu verhindern.
Eine einzige und wahre Sicherheit liegt in der ge-
wöhnlichen Abtriebsgeschwindigkeit und in der energi-
schen Betätigung des Höhenruders in dem Augen-
blicke, wo der Apparat sich überschlagen soll. Die
nächsten Versuche Pegouds werden zeigen, daß
nach dem S auch ein O in der Luft zu erzielen ist u.
daß der Apparat auch wieder aufgerichtet werden
kann, wenn er auf einem Hügel übergleitet und
sich seitlich überschlagen. Pegoud ist 28 Jahre alt.
Seine Versuche werden, so gefährlich sie erscheinen
mögen, von anderen nachgemacht werden. Einige
Flieger haben schon die Absicht kundgegeben, O. u.
S. Schießen in der Luft ausführen zu wollen.

* Paris, 2. Sept. Der Flieger Pegoud mien-
derholte heute vormittag auf dem Flugplatz Buc
den Versuch, den er gestern in Juvisy gemacht hat-
te. Oberst Ramazotti, Adjutant des Generals
Girichbauer, zahlreiche hervorragende Vertreter der
Militär- und Zivilluftfahrt und Vertreter der
Presse waren anwesend. Pegoud erhob sich um 10
Uhr 15 Min. und stieg schnell zu größerer Höhe,
dann stieg er in sehr steilem Gleitflug fast senkrecht
herab bis auf 500 Meter über der Erde und be-
schrieb in dieser Höhe ein großes lateinisches S
mit dem Kopf nach unten und den Rädern nach
oben, ungefähr 500 Meter in 30 Sekunden zurück-
legend. Dann brachte er den Apparat wieder in
aufrechte Lage und landete um 10 Uhr 40. Min. un-
ter begeisterten Beifall der Versammelten.

Zur Ermordung des Schuhmanns in Wesel.

* Wesel, 2. Sept. Es ist den Behörden noch nicht
gelungen die Täter zu ermitteln. Die in Essen
unter dem Verdachte d. Taterschaft festgenommenen
Personen sind wieder aus der Haft entlassen wor-
den, weil sich der Verdacht nicht bestätigt hat. Auch
der Arbeiter Friebe aus Oberhausen, der am Mon-
tag, wie wir gestern berichteten, an der Wiederauf-
bau bei Mülheim-Speichord durch den Gendarmen Hoff-
mann verhaftet wurde, weil er sich verweigerte ge-
macht hatte und angenommen wurde, daß er sich
an der Mordeffäre beteiligt habe, kommt als Tä-
ter nicht in Frage. Die Kopfverwunden hat Friebe
in der Nacht vom 26. zum 27. August bei einer
Schlägerei in Essen davongetragen, auf der Poli-
zeiwache sind, wie weiter festgestellt worden ist,
die Wunden verbunden worden. Auch der Bruder
des Friebe kommt als Täter nicht in Frage.

Provinzielles.

* Dortmund, 2. Sept. Wegen Unterschlagung
wurde der Direktor der Filiale Dortmund der Wes-
fälischen Zentralgenossenschaft verhaftet. Es soll sich
um einen Betrag von 10 000 M. handeln.

* Gelsenkirchen, 2. Sept. Bei einem Zahnte-
chniker auf der Bahnhofstraße erschwindelte sich ein
junger Mann ein Automobil, das zum Verkaufe
stand. Als nach einer Probefahrt sich der Eige-
tümer des Wagens für einige Minuten in seine
Wohnung begab, benutzte der Fremde die Gelegen-
heit, mit dem Auto davonzufahren. Es handelt sich
um einen Argus-Wagen mit 24 PS.

* Voittrop, 1. Sept. Einer umfangreichen Be-
trügerei, begangen durch eine Anzahl Zigeuner, ist
die hiesige Kriminalpolizei bei Gelegenheit des
letzten Pferdemarktes auf die Spur gekommen,
die zu einer Massenverhaftung führte. Dem Ge-
müthändler Naujokat wurde am 10. Juli auf dem
Pferdemarkt hier durch den Händler Kemme als
Mafelmann ein schwerer dunkelbrauner Wallach
mit vier weißen Beinen als gefällig fehlerfrei und
völlig korrekt für 600 Mark verkauft. Nach zwei
Tagen sagte sich, daß das Tier als sogenannter
„Zungenpfeifer“ schwer dämpfig und zum Arbeiten
völlig unbrauchbar war und höchstens 180 Mark
Schlagwert hatte. Ungerufen fand sich als Käufer
der Zigeuner Friedrich Körner aus Essen bei
Naujokat ein. Er erkannte sofort die Fehler des
Tieres, zahlte aber dennoch 250 Mark dafür. Dem
Tier wurde ein Tränken eingegossen, das für ei-
nige Tage über die gefährliche Krankheit hinweg-
half. Es wurde von dem Zigeuner Janas M.
angeboten und schließlich für 603 Mark ausgekauft.
Am folgenden Tage mußte auch Naujokat ein-
sehen, daß er schwer betrogen war, denn das Pferd

konnte kaum
zwei Tage
leben bei
zurückauf
mühsam er-
schien das Tier
um weitere
ser Schwinde-
Friedrich Kör-
Naujokat von
Transport in
Fahrer wie

* Essen, 2. Sept. Ein
Taschendieb
Frankfurter
adlige Tasch-
Person des
ermittelt und
Taschendiebst

* Schwerte,
den die mit
Leiden zwei-
gen. Es han-
Femmen und
die seit eini-
hat Selbstmor-
Eltern einer
te wiederleste

* Duisburg,
mehr gerichte-
herbe, dessen
Wobe des Er-
raren kamen in
nach Wesel so
Voot vor einer
te. Die Infor-
gerettet werde
verfand.

* M. Glad,
am 17. August
gebäude eingele-
doch der elektr-
wurde schwer
Amputation be-
nen.

* Nordhorn,
abend um 8.50
fuhr infolge fe-
henden Gütern
ersten Person
geworfen und
form ineinand
der Packwagen
hen und hatten
davongetragen.
Sachen demoli-
stehende Güter
tal strömten
die Schuld traf

* Erier, 2. Sept.
sprang auf den
aus dem in n
Wächter zog die
her schwer ver-
liegend vor.

* Urdingen,
auf dem Felde
gen Wunden, d
re Wunden, d

Uu

— Berlin, 2. Sept.
aufgefunden C
Ber 1847 in G
Bertha Schöfer.
wohnschaft, ident

— Berlin, 2. Sept.
Gerichtsjaffor
Girichberger, B
den am 18. Ja
Weide, als vor
gestern von Par
nicht festgelegt
schlag erschlagen

— Kassel, 2. Sept.
jahrfeiter hat
den Schenkel und
schel, der Stadt
ein städtisches
hat schon früher

die auf insgesam
M. geschenkt.
des soll im nach

— Kiel, 2. Sept.
Kleier Borrort
schenungen aus
Frankungen vor
Genuß ungefoht

— Karlsruhe,
Zachtwärter
von Schokolade
20jährige Sohn

— Dablin, 2. Sept.
hier ein schreckl
zweiter Häuser,
ten, wurden 18
sind bereits gebo
zahlreiche Tote

— München, 2. Sept.
brach ein Balken
der Sommerfr
Frauen sind tot,
verlekt.

— München, 2. Sept.
burger Weinzei
Turnfest 1918 in

— Wien, 2. Sept.
gebung von Agr
in Ungarn 25 C
facs und Strif
fälle noracomm

മലിന്ദ തു. ദി. ൨൦൦൦.

Weisse Woche.

Meine „Weisse Woche“ ist eine Verkaufsveranstaltung von grösster Bedeutung. Gewaltige Mengen weisser Waren in nur gediegenen Qualitäten werden zu ausserordentlich billigen Preisen ausgelegt. Günstige Gelegenheit zur Anschaffung ganzer Aussteuern, sowie zur Ergänzung des Wäscheschranks.

Damen-Hemden, Vorderschluf Damen-Hemden, Schulterschluf Beinkleider, mit Feston garniert Nachtjacken, Croisé m. Spitze	95 Pf.	Damen-Hemden in 12 verschied. Ausführungen Damen-Beinkleider, m. Feston Nachtjacken, Anstands-Röcke	1 95 M.	Herren-Hemden aus Chiffon, Biber, Leinen in vielen Ausführungen, extra billig, 2.75, 2.25, 1.85,	1 45 M.
Damen-Hemden m. Stick-Passe Damen-Hemden, festoniert Damen-Beinkleider, gebogt Nachtjacken m. Umlegekragen	1 25 M.	Damen-Hemden, la Qualitäten Elegante Fantasiehemden Damen-Beinkleider, lange und Knie-Façons m. Feston	2 45 M.	1 große Partie elegante Untertaillen aus einer Musterkollektion, Wert bis 2.50, M., durchweg	95 Pf.
Fantasie-Damenhemden in reicher Feston u. Stickerei Damen-Hemden, vorzügl. Qual. Beinkleider, moderne Kniefaçons	1 45 M.	Tag-Hemden, Ausstattungs-Qual. Nacht-Hemden, eleg. Ausführung Feston-Unterröcke, Beinkleider, gediegene Qualitäten	2 95 M.	1 Posten allerfeinste Damen-Wäsche, darunter Brüsseler Spitzen-Wäsche, eleg. Garnituren etc., weit unter Preis!	

Enorm billiges Angebot in Handarbeiten, fertig und vorgezeichnet, Milieux, Läufer, Handtücher, Kissen usw. **65, 95, 125, 145 M. und höher.**

Drell-Tischtücher 100X140 Stück 75 Pfg.	Weisse Kissenbezüge mit Bogen 80, 95 Pfg., 1 15 M.	Bettücher (zweischläfig) aus Nessel Stück 1 25 M.	Gerstkorn-Handtuch 56X60, gesäumt, Stück 18 Pfg.	Taschen-Tücher für Damen und Herrn 10, 15, 20 Pfg.	Wäschetuche: Hemdentuch, Spezial-Marke Coupon 10 m M. 2 95
Damast-Tischtücher Stück 95 Pfg.	Weisse Kissenbezüge mit Einsatz 93 Pfg., 1 25 1 65 M.	Bettücher mit Hohlraum Stück 1 95 M.	Gerstkorn-Handtuch 56X70, gesäumt, Stück 22 Pfg.	Taschen-Tücher weiß Batist m. Hohlraum 15, 18, 25 Pfg.	Renforcée für feine Wäsche Coupon 10 m M. 4 80
Bessere Tischtücher 1 45 1 95 2 75 M. usw.	Parade Kissenbezüge 1 95 2 45 2 95 M.	Bettücher, Halbleinen mit Hohlraum Stück 2 95 M.	Gerstkorn-Handtuch 60X80, extra schwer, Stück 36 Pfg.	Buchstaben-Taschentücher Stück 22 Pfg.	Bettuch-Linon, Bett-damaste, Piqué, Croisé, Gebild, Leinen. Große Posten unter Preis!
Elegante Gedecke mit 6, 12, 18 Servietten bedeutend unter Preis.	Bettbezüge und Bett- garnituren in jeder Preislage.	Parade-Bettücher mit Einsatz, Hohlraum u. Bogen 3 75 4 50 bis 8 M.	Wischtücher von 8 Pfg. an. Reinleinen Handtücher, Damast-Handtücher, Poröse Handtücher D. R. G. Frottier-Wäsche unter Preis.	Herren-Taschentücher weiß und gemustert 25, 32, 40 Pfg. Große Mengen reinlein. und Madeira-Taschentücher enorm billig.	

Weisse Schürzen. Zierschürzen mit Träger 75, 95, 125 M. Elegante Teeschürzen 1.95, 2.75 bis 5 M. Weiße Hausschürzen 95, 1.45, 1.95 M. moderne Formen Weiße Kinderschürzen 65, 80, 95 Pf. Eleg. weiße Kinderschürzen 1.25 bis 3.75 M. 1 Posten einzelne Musterschürzen weit unter Preis!	Abteilung Gardinen. Abgepaßte Vorhänge Fenster 1.95, 2.95, 3.95 M. usw. Eleg. Spachtel-Stores 4.75, 6.75, 9 M. Spannstoffe, doppeltbr., Meter 80, 95, 125 M. usw. Scheiben-Gardinen (Brise-bises) in größter Aus- wahl, Stück 29, 36, 45 bis 125 Pfg.	Kinder- u. Erstlings-Wäsche. Kinderhemden von 28 Pf. an Kinderröckchen „ 45 „ Kinderröckchen „ 38 „ Knabenhemden „ 35 „ Erstlingshemden „ 14 „ Erstlingsjackchen „ 18 „ Piquéjackchen „ 25 „ Nabelbändchen von 10 Pf. an Wickeln „ 42 „ Kindertücher (umstappt) „ 52 „ K'wagendecken „ 95 „ Stockkissen von 2.50 M. „ Kinderkissen von 60 Pf. an Erstlings-Ausstattungen in jeder Preislage.
---	--	---

Weiße Damen-Blusen, Batist, Tüll, Spitzenstoffe usw., neueste Herbst-Modelle, **95, 145, 195, 295 bis 25 M.**
Weiße Batist-, Stickerei- und Voile-Kleider in großer Auswahl, auch für Backfische, **675, 850, 1100, 16 bis 45 M.**
Weiße Kleideröcke jetzt **295, 395, 495 M. usw.** Weiße Kinderkleider jetzt **95, 145, 2 bis 10 M.**

Extra-Angebote
in weißen Handschuhen,
Gürteln, Schleifen,
Jabots, Blusenkragen,
Jackenkragen, Balltüchern
enorm billig!

S. B. Löwenstein

Extra-Angebote
in Spitzen, Tällen,
Besätzen, Festons,
Hemdenspitzen etc.
enorm billig!

Zwei
Ar
* Hambu
gung wird a
Ausländische
eingestellten
lassen haben
meine Einfr
leitungen au
* Bremen
Bundes der
bergelegt, we
daß auch die
Metallarbeits
aufnehmen
Donnerstag
nehmen solle
* Lodz, 2
der Baunme
die Arbeit wi
* Dublin,
tungen, die i
bung mit de
den, zeigt sich
abend und he
leht worden,
es zu neuen
folchen Umfan
Tagen. Wenn
brauch von
Ausländische
rend die Pol
Menge vorgin
— Mägde
dem alten
von Weibhül
sich mit einla
ach Tag in
und eine zwe
Herz Jes
St. Meße
Freitag, 5. Sept
Woll' gefang
für + Woll'. S
8. Sept. für d
Dienstag, 9. Se
Bartling, Donne
für + 308. Fe
12. Sept. für +
Samstag, 18. S
Blümer, Montag
Weersmann, Die
für + Wme. Zitz
tag, 18. Sept. für
Freitag, 19. Se
Weitamp, Sam
tember für +
7.20
Montag, 8. Se
Dönt, Donners
für + Wme. Bü
Sonntag, 7. Sep
Ehren des Hl.
Kath. Gesell
Gesang-A
Geule (Donne
Gesang
Um zahlreich
Erscheinen bittet
des
In B
fin
am Mittwoch,
Bieh- u. S
stat
1000
werden vom Sell
sucht, 10fache
hanben. Offerte
anspruch unter 1
die Expedition d.
1 Sofa, 1 P
osen, 1 P
schäftige S
1 Herrenfa
Krankeithalber
Zu erfragen in d
Pettu
Gaatr
Irlente Ware hat
B. Gontel
Niederlage bei
Auguststr., m
Gagestr. und 30
Riede
„Wenn Sie v
Flech
Juden den Sankt
geplagt sind, so d
Sie nicht schlafr
Aben „Salude
Siffe“ Verall. wa
Dose 50 Pf. u.
Borm) bei Peter

Adelheid Niemetz

Fritz Borgers
Aenne Borgers
geb. Weber

Vermählte

BOCHOLT, den 4. September 1913.

Zur
Hochzeitsfeier

des Fabrikanten Herrn

Friedrich Borgers

mit Fräulein

Anna Weber

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche

BOCHOLT, den 4. Sept. 1913.

Gewidmet von

den Angestellten, Arbeitern u. Arbeiterinnen
der Firma Johann Borgers.

In dieser Woche

10% Rabatt

bei Bareinkäufen von 1 Mk. an

Gehr. Hömberg, Neustr. 6,

Mitglieder des „Deutschen Einkaufsverbandes“, E. G. m. b. H.

Borromäus-Verein St. Georg.

Die Kasse, die am Donnerstag, den 4. September,

wieder geöffnet ist, befindet sich nunmehr

Nobelsstraße 32

im Hause des Herrn Drahter.

Neuanmeldungen werden dortselbst Donnerstags von 4-5

und Sonntags von 11-12 Uhr, sowie jederzeit in der Wohnung

des Unterzeichneten (Richtz. 9) entgegengenommen.

Nocke, Caplan.

Freiwillige Sanitätskolonne.

Am Freitag, den 5. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr:

Übung

im Saale des Bürgerfrug.

Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich und vollständig

zu erscheinen.

Der Vorstand.

Großer Verdienst geboten!

Für die noch freien Bezirke soll der Alleinvertrieb und das

Alleinvertriebsrecht unserer mehrfach zum D. R. P. angemel-

deten „Fortschritt-Dielen“, auf die eine Reihe von Schutzrechten

seitens des Patentamtes erteilt ist, an geeignete Herren vergeben

werden.

Eine besondere maschinelle Anlage und Vorrichtung erhöht

diese Übernahme einen Reinverdienst von 100%, ca. 10. bis

12000 M., jährlich.

Bisher über 300 Bezirke verkauft. Prima Referenzen von

Herren aus allen Bezirken, die zum Teil Großbetriebe damit ein-

gerichtet haben. Tatkraftige Unterstützung und Einarbeitung durch

das Stammhaus.

Nur Bewerber, die 3. bis 6000 M. zur Verfügung haben

wollen sich wenden an

Adolf Deutscher G. m. b. H.,

Friedrichsstraße 67.

Schnellste Anfertigung von

Schuhwaren

aller Art.

Reparaturen schnell, billig und gut.

Mache besonders darauf aufmerksam daß in meiner

Werkstatt nur erstklassiges Material zur Verarbeitung

gelangt und bitte deshalb um geneigten Zuspruch.

Chauffeurschule Elektra

Dortmund, Steinstraße 18, Fernsprecher 3752.

Bedeutendes Institut Deutschlands. Prima Referenzen.

14jährige Erfahrung. Preisliste gratis.

Kirchenkasse St. Georg.

Am Donnerstag und Freitag

dieser Woche,

vormittags von 9 1/2 bis 12 Uhr

wird noch rückständige Kirchen-

Gelder empfangen.

Lütz. Rentant.

Kirchenkasse Liebranten.

Am Donnerstag und Freitag

dieser Woche,

vormittags von 9 1/2 bis 12 Uhr

wird noch rückständige Kirchen-

Gelder empfangen.

Wiesing. Rentant.

Kirchenkasse St. Joseph.

Am Donnerstag und Freitag

dieser Woche,

vormittags von 9 1/2 bis 12 Uhr

wird noch rückständige Kirchen-

Gelder empfangen.

Demming. Rentant.

Bocholter

Krieger-Verein.

Donnerstag abends 8 1/2 Uhr:

Kompagnie-

Verfammlungen

der 2., 3. u. 4. Komp.

Besprechung betr. Vimal.

Der Major.

Bocholter

Krieger-Verein.

Diejenigen, welche auf dem

Stadtplatz, Eiserndings Busch

am Reuter,

Verkaufsbuden

aufstellen wollen, mögen sich bis

Freitag abends 8 Uhr beim Vorstands-

mitglied Herrn Bräuer,

Raasdorfstraße, melden.

Der Vorstand.

Fische! Fische!

Heute (Donnerstag) in nur

einmal, freigesetzt: Prima

Neumund große und kleine

Schellfische, große Heilbutten,

Rohlfische, Seezungen und Dorsch,

sowie frische Komorbutten ein-

getroffen. Freier empfehle neue

einmalige Salzlake pr. Stk.

5 Pf.

Louis Goehart,

Nordstr. 26. Telefon 244.

Zur Desinfektion

der Gruben etc.

empfehlen

Carbolsäure, Chloralkali,

Creolin, Eysol, Vitriol,

Carbolsäure etc.,

sowie sämtliche von der hohen

Behörde vorgeschriebenen

Desinfektionsmittel.

Gehr. Steiner

Drogerie zum weißen Kreuz,

Stroßstr. 3.

Erstes und größtes Geschäft

der Branche am Platz.

Alleinige Vertretung

für Bocholt:

Fahrradhaus

H. Fölting,

Bocholt, Viktorstraße 15.

Extra-Angebot

J. & F. Biergans,

der Post gegenüber,

Osterstraße 14.

Handarbeiten.

Parade-Handtücher, bestickt,

80 und 95 Pfg. usw.

Rüchen-Heberhandtücher, aus-

gebeut mit diversen Stickereien

95 Pfg. und höher.

Wandschoner, Wida, bestickt, 95 Pf.

Weiß u. crem, Tischläufer,

diverse Dessins, 65 und 95 Pfg.

Nachtischdecken 15 und 35 Pfg.

Willaus in weiß u. grau Leinen,

bestickt 95 Pfg.

Fertig gestickte Kissen, mit und

ohne Franze 95 Pfg.

Wäschegarnitur 55 u. 150 Pf.

6 Stück gezeichnete Leinen-Quadrat

95 Pfg.

Modewaren.

10 m Bapel zum Einreihen

60, 75 und 90 Pfg.

Flusen-Kragen, moderne Fassons,

20 und 30 Pfg.

Flusen-Kragen mit ajour und

reicher Stickerei 50 und 75 Pfg.

Hochaparte feine Spachtel-

Damen-Kragen und modernes

Schulterkragen 75 und 95 Pfg.

Damenhandtaschen 75 u. 90 Pfg.

Damen-Gürtel in diverser Aus-

führung 45 Pfg.

Damen-Ladgürtel 40 Pfg.

Rinder-Ladgürtel 20 Pfg.

Damen-Sportgürtel mit u. ohne

Lebertasche 55 Pfg.

Bäffchen und Jabots

von 25 Pfg. an.

Unterzeuge.

Normalhemde 185, 125, 95 Pfg.

Herrenunterhosen 95 Pfg. usw.

Normal-Unterjacken 95, 75 Pfg.

Damen-Unterjacken, gestickt,

80 Pfg.

Damen-Unterjacken, gestrickte

schm. Qualität, je nach Größe

60, 70, 80, 90 Pfg.

Gestrickte

Rinderdächchen

mit Taille

75, 85, 95 Pfg.

Weiße Rinderhülsen,

45, 50 und 55 lang, per Stk.

95 Pfg.

Damen-Untertailen

mit Stickerei 2 Stück 95 Pfg.

Damen-Untertailen,

reichlich bestickt, 75 Pfg.

Damen-Untertailen, extra fein

mit Stickerei und Banddurchzug,

verschiedene Ausführungen,

95 Pfg.

Knaben-Sweaters

schwere Qualität, mit bunter

Verdure 90, 120 und 150 Pfg.

Direktore-Damen-Hosen,

farbig, 95 Pfg.

Wäscheband und Spitze.

10 m Wäscheband 25 Pfg.

20 m Wäscheband und Feston

95 Pfg.

12 oder 15 m breite Wäscheborde

95 Pfg.

Bestickte Kissenstreifen, blau

und rot, 10 m 95 Pfg.

Je 10 m Hemden-Spige

17 und 20 Pfg.

25 m Leinen-Hemden-Spige

95 Pfg.

je 10, 12 und 20 m breite

Leinen-Spige 95 Pfg.

1 Paar

Militär-Hosenträger,

extra schwer 85 Pfg.

1 Paar feine prima

Herren-Hosenträger

95 Pfg.

Bunte Garnitur

Servietten und Manjketten

65 und 95 Pfg.

Selbstbinder

per Stk. nach Maß

30, 45, 75 und 95 Pfg.

Regatta 45 und 95 Pfg.

4 Herren-Kragen, 4 fach,

modernes Faßon 95 Pfg.

3 Herren-Kragen, dito,

in verschieden. Faßons 100 Pfg.

Auto-Mützen

für Damen- und Kinder 95 Pfg.

Feder-Mützen und Südwester

95 Pfg.

Blusen-Seide

100, 120, 180 Pfg. per Meter.

Blusen-Tüll- und Spachtelstoff

weiß und creme per Meter

65, 85, 115 und 125 Pfg.

Strumpfwaren.

1 Paar Damenstrümpfe 30 Pfg.

1 Paar woll. Damenstrümpfe

echt, schwer 95 Pfg.

2 Paar Mannssocken 50 Pfg.

2 Paar Schweißsocken 95 Pfg.

1 Paar Sockel-Socken

75 und 95 Pfg.

Stridwolle.

2 Strang melierte Stridwolle

70 Pfg.

2 Strang Wolle 90 Pfg.

2 Strang schw. oder melierte

Wolle (Schmidt) 100 Pfg.

2 Strang schw. oder melierte

Wolle (Schmidt) 110 Pfg.

2 Strang schw. oder melierte

Wolle (Schmidt) 130 Pfg.

Grotierhandtücher

60 Pfg.

Grotierhandtücher, extra schwer u.

groß 100 Pfg.

Rinderbadetücher, 1,10 Pfg.

Kurzwaren

12 Stück fort. Band, blau-grau

und gestreift 35 Pfg.

6 Dbd. fort. Mangelfnäpfe

pr. Qual. 35 Pfg.

4 Dbd., 2. oder 4. Loch, weiße Perl-

mutter-Blusenknöpfe 100 Pfg.

6 Paar Schürriemen, extra schw.

20, 25, 30 und 35 Pfg.

Gummistrumpfhalter mit Gummi-

grips 30 Pfg.

Gummistrumpfhalter, schweres

doppelseitiges Band mit Gummi-

grips 45 Pfg.

4, 5 oder 6 Paar

Umblätter 95 Pfg.

12 Dbd. Hosennäpfe 10 Pfg.

12 Dbd. Druckknöpfe 40 Pfg.

Haarbänder

3 Stück sortiert 25 Pfg.

3 Stück breite 40 Pfg.

3 Stück extra breite 55 Pfg.

3 Haarbänderhalter 20 Pfg.

2 Haarbänderhalter mit Uhrgriffe

35 Pfg.

Damen-Handtaschen

imit. Leder und Sammet

75 und 95 Pfg.

Schürzen.

4 Hierfürzen mit Volan und

bunter Bordüre 95 Pfg.

3 Hierfürzen mit Stickerei

95 Pfg.

2 Hierfürzen mit Stickerei

ringherum 95 u. 125 Pfg.

3 Hierfürzen mit Volan und Tra-

ger 90, 100 u. 125 Pfg.

Taschentücher.